

Dritte Schreibwerkstatt

fiktive Geschichte zur Vision Bramois 2050

Ramisch Christoph

Bühler Elia Livio

Der Wassertropfen

Der Regen prasselt auf die Weinreben weit oberhalb von Bramois. Der Wassertropfen perlt an den Reben ab und fällt in den kleinen Wasserkanal. Dieser bewässert, seitdem die Temperaturen so gestiegen sind und Wasser knapp ist, die Reben von hoch oben aus den Bergen. Das Wasser wird in den Bergtäler in Hochmooren gespeichert und gelangt langsam ins Tal. Über kleine Absätze und Wasserfälle, sucht sich der Tropfen den Weg ins Dorf. Am Dorfeingang gleitet er im Kanal an einem neu gebauten Gebäude entlang. Der Wassertropfen fließt durch ein kleines Wasserschott und gelangt in den Garten eines Bewohners und sammelt sich in einem kleinen Brunnen. Eine Giesskanne wird in das Wassergetaucht und der Wassertropfen hochgehoben. Die Mutter von 3 Kinder kippt die Giesskanne über ihre Tomaten aus. Nur gerade so viel, dass die Erde schön feucht ist, denn Wasser ist ein kostbares Gut geworden. Der Wassertropfen wird von den Tomaten mit offenen Armen empfangen und schnell aufgesogen. Die Energie steigt den Haupttrieb hoch und gelangt in den Blütenstand.

In der Nachbarswohnung, wo ein pensionierter Herr in einem Studio im EG wohnt, summt es laut. Hummeln fliegen um das Haus herum, welches er zum Schutz der fast ausgestorbenen Lebewesen gebaut hat. Der Pensionär grüsst seine Nachbarin, während eine Hummel von ihrem Haus aus, durch den Garten zu den Tomaten fliegt und diese bestäubt.

Die Kinder der Mutter kommen von der Schule nachhause und verschlingen den kühlenden Tomatensalat aus dem Garten, welcher sehr willkommen ist bei diesen Temperaturen. Nach dem Essen springen die Kinder aus dem Haus in den Innenhof. Hier plätschert das Wasser, welches vom Berg kommt in mehreren Kanälen vorbei und kühlt die Luft. Der Nachmittag wird so wesentlich erträglicher. Die Kinder spielen mit dem Wasser und lassen kleine Papierschiffe darauf tanzen. Ein Schiff wird mitgezogen und die Kinder rennen dem Schiff nach, doch der Hund vom Schreiner, welcher sich gegenüber im Gebäude befindet, ist schneller. Mit einem kurzen Sprung hat er das Schiff gefasst und rennt schnell in die Schreinerin. Hier wird gearbeitet. Es ist staubig und warm, doch durch die grossen Tore, welche zum Bach hin geöffnet werden können, weht ein angenehmer Luftstoss durch die Halle. Der Schreiner schraubt, gerade als der Hund zu ihm rennt, einen neuen Festbank zusammen für die Gemeinschaftshalle direkt über der Strasse. Da will er nach dem harten Arbeitstag hin und die Bank aufstellen und zusammen mit anderem Bewohner ein Glas Wein trinken.

Die Kinder rennen in die Halle und der Schreiner gibt den Kindern das Schiff zurück, doch die Kinder sind eher interessiert an der neuen Festbank und greifen dem Schreiner ein wenig unter die Arme. Gemeinsam haben sie schon oft gearbeitet und der Schreiner ist froh, wenn er zusammen mit den Nachbarn an Projekten arbeiten kann. Nachdem die Kinder die letzte Schraube angeschraubt haben, helfen sie dem Schreiner die Festbank über den kleinen Wasserlauf zu tragen, welcher zwischen den grobgehauenen Steinen durchfließt. In der Gemeinschaftshalle, welcher eher eine alte bewachsene Scheune ist, befinden sich bereits einige Bewohner von Bramois.

Dritte Schreibwerkstatt

fiktive Geschichte zur Vision Bramois 2050

Ramisch Christoph

Bühler Elia Livio

Der Tisch wird aufgestellt und die Bewohner setzen sich um den Tisch und trinken zusammen ein Glas Wein. Der Abend wird länger und die ersten gehen nach Hause.

Der Pöstler ist einer der ersten der nach Hause geht, da er am nächsten Tag früh seine Post austragen muss. Auf dem Weg zu seiner Wohnung, geht er dem Bach entlang, welcher sich durch das Dorf schlängelt. In den engen Gassen ist es durch das Wasser und den Wind kühl. Am Dorfplatz angekommen, grüsst der Pöstler Jugendliche, welche zusammen auf den Treppen sitzen und einer kleinen Band lauschen, welche auf einer kleinen Insel, umgeben von Wasser, ein paar Lieder spielen. Die Töne hallen in den engen Gassen und beleben das Dorf. Auf den Balkonen sitzen Leute und lauschen den Klängen, währendem sie den Abend ausklingen lassen.

Der Pöstler kommt an seiner Wohnung an, eine umgebaute Halle eines ehemaligen Früchtehandels. Unter einem Dach befinden sich Wohnungen und Gewerbe. Über eine kleine Brücke gelangt er in einen kleinen vorgelagerten Park, wo sein blinder Nachbar gerade mit seinem Hund spazieren geht. Sie grüssen sich, während Blindenhund, im seichten Wasser herumtollt. Der Blinde geniesst diesen Ort. Er lauscht jedem Abend dem Wasser, welches durch den Park fliesst und geniesst das Plätschern. Die Blätter der Bäume, welche durch den Tag viel Schatten spenden, rascheln im Wind. Der Blinde geht langsam zurück ins Haus und legt sich schlafen. In Bramois wird es langsam ruhig. Das Einzige was man zu jeder Zeit hört, ist das Plätschern des Wassers. Der Tag endet und ein neuer beginnt. Der Regen prasselt...